

# Das freiwillige Sanitätspersonal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz**

Band (Jahr): - **(1957)**

PDF erstellt am: **14.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VI

DAS FREIWILLIGE SANITATSPERSONAL

Das Rote Kreuz wurde gegründet, um "schon in Friedenszeiten Sanitätspersonal in hinreichender Anzahl für die Bergung und Pflege von Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte in Kriegszeiten auszubilden".

Solange die Regierungen gewaltige Armeen unterhalten und dadurch zeigen, dass sie den Krieg nicht für unmöglich betrachten, muss sich das Rote Kreuz ebenfalls bereit halten, um seine Rolle als Hilfskraft der Heeressanitätsdienste zu erfüllen.

Heute zweifelt niemand mehr an der Gefahr, die der Menschheit droht. Überall hört man von neuen Waffen und den Gefahren, die sie bedeuten.

In einem Konflikt wären wohl nur wenige nationale Rotkreuzgesellschaften imstand, mit ihren eigenen Mitteln der Lage voll und ganz zu begegnen. Viele Gesellschaften wären zweifellos genötigt, das Sanitätspersonal und -material von Schwesterngesellschaften zu Hilfe zu rufen. Die neugegründeten Rotkreuzgesellschaften müssten zudem zuerst in ihren Ländern eine Atmosphäre zu schaffen, damit die Grundsätze der Genfer Abkommen, denen manchmal Unkenntnis und hergebrachte Sitte entgegenstehen, geachtet und angewendet würden.

Jede Gesellschaft muss sich daher vorbereiten, d.h. freiwilliges Sanitätspersonal in genügender Anzahl ausbilden. Die internationalen Rotkreuzkonferenzen haben dem IKRK das Mandat übertragen, zur Ausbildung dieses Personals beizutragen und dadurch die Rotkreuzgesellschaften in ihrer Aufgabe zu unterstützen.

\* \* \*

Das IKRK hat 1957 keine Gelegenheit versäumt, um allein oder in Zusammenarbeit mit der Liga, den nationalen Rotkreuzgesellschaften, den Heeressanitätsdiensten und weiteren zuständigen Organisationen diese Fragen zu studieren.

Es hat insbesondere eine Abhandlung "Die Krankenschwestern und die Genfer Abkommen" veröffentlicht (1). Die Broschüre ist auf Französisch und Englisch erschienen; eine deutsche Ausgabe wird vorbereitet.

\* \* \* \*

Die Leiterin der Abteilung für Sanitätspersonal und der Abteilung für Kriegsinvalide des IKRK, Fräulein A. Pfirter, hat 1957 zahlreiche Reisen unternommen, um die Frage der Ausbildung des Sanitätspersonals zu prüfen. In der Deutschen Demokratischen Republik hatte Fräulein Pfirter in Dresden Besprechungen mit den Leitern des Deutschen Roten Kreuzes. Sie nahm hierauf in Bonn mit dem Roten Kreuz in der Bundesrepublik Deutschland Fühlung. Sie traf mit zahlreichen Persönlichkeiten zusammen (2).

Sie stattete ebenfalls der Bundesschule Mehlen des Deutschen Roten Kreuzes in Godesberg einen Besuch ab, in der die Kader des freiwilligen Sanitätspersonals ausgebildet werden. In Rom besichtigte sie die neue Schule für Berufskrankenschwestern des Italienischen Roten Kreuzes und den Zentralsitz dieser Gesellschaft.

\* \* \*

Fräulein Pfirter wohnte gleichfalls der XIX. Internationalen Rotkreuzkonferenz in Neu Delhi bei. Sie legte im Namen des IKRK der Sozial-medizinischen Kommission einen Bericht vor über "Krankenpflege - Organisation, Anwerbung und Ausbildung des Berufs- und Hilfspersonals im Hinblick auf allfällige Konflikte".

\* \* \*

Nach der Konferenz besuchte Fräulein Pfirter als Gast des Indischen Roten Kreuzes im ganzen Land Spitäler, Krankenpflegerinnenschulen, Fürsorgeinstitutionen und Kinderpflegesanstalten. Sie wohnte ferner

-----  
(1) J. P. Schoenholzer: "Les infirmières et les Conventions de Genève"  
Genf, 1957

(2) Insbesondere mit Frau Generaloberin von Oertzen, die an der Spitze aller Krankenschwesternschulen des Roten Kreuzes in Westdeutschland steht.

Übungen für Ersthilfe bei und hatte mit zahlreichen Leitern von Ortssektionen des Roten Kreuzes und von Heeressanitätsdiensten Besprechungen. Sie hatte dabei Gelegenheit, auch die Frage der Vorbereitung des freiwilligen Sanitätspersonals in Krisenzeiten zu erörtern. Ihre Reise führte sie nach Lucknow, Kalkutta (wo sie ein Lager für Flüchtlinge aus Ost-Pakistan besuchte) Haidarabad, Narendranagar, Tehri-Gahrwal-Valley, Amritsar, Ludhiana, Jullundur und Neu-Delhi.

Auf der Rückreise hielt sie sich im Irak auf, wo sie sich von den Leistungen des Irakischen Roten Halbmondes auf dem Gebiet der Ausbildung von Kadern für freiwillige Helfer Rechenschaft geben konnte. Da sich während ihres Aufenthaltes in Teheran ein Erdbeben in der Gegend von Kermanshah ereignet hatte, begab sie sich in das Katastrophengebiet und konnte sich davon überzeugen, wie wirksam die Rettungsmannschaften des Roten Löwen mit der Roten Sonne tätig waren.

Da diese Mission am 31. Dezember noch nicht abgeschlossen war, wird der Schluss davon im nächsten Tätigkeitsbericht dargestellt werden.

\* \* \* \*

Das Internationale Komitee liess sich an der 8. Tagung der Weltgesundheitsorganisation, die vom 6. -15. Mai 1957 im Palais des Nations stattfand, durch Fräulein L. Odier, Mitglied des IKRK vertreten.

Fräulein Odier und Fräulein Pfirter vertraten ausserdem das IKRK an der 13. Tagung des Konsultativkomitees für Krankenschwestern der Liga der Rotkreuzgesellschaften (11. -13. Juni).

Fräulein Pfirter nahm ferner am XI. Kongress des Weltbundes für Krankenschwestern (ICN) teil, der alle vier Jahre stattfindet und diesmal vom 24. Mai bis zum 3. Juni in Rom tagte. Nach diesem Kongress kamen Fräulein Densford, Mitglied des ICN, und Fräulein Sher von der gleichen Organisation nach Genf, um sich über die Tätigkeit des Internationalen Komitees zu informieren. Die Vertreterinnen des ICN und des IKRK studierten bei dieser Gelegenheit verschiedene Probleme inbezug auf Krankenschwestern, die Flüchtlinge sind. Die Redaktorin der Zeitung des ICN, Fräulein Susan King-Hall, besuchte im Juli ebenfalls das IKRK.

Ebenso kamen zahlreiche ausländische und schweizerische Krankenschwestern nach Genf und erhielten vom IKRK die Dokumentation über Fragen, für die sie sich interessierten.

\* \* \*

Auf Ersuchen des Französischen Roten Kreuzes veranstalteten die Liga der Rotkreuzgesellschaften und das IKRK Studientage für die Lehrschwestern der Krankenpflegerinnenschulen dieser Gesellschaft. Das Schweizerische und das Italienische Rote Kreuz entsandten je eine Kursleiterin an dieses Seminar. Während der Tagung (6. -20. Juli 1957) begaben sich die Teilnehmer zum Sitz des IKRK und hörten Vorträge über die Grundsätze und die Grundlagen der Tätigkeit des IKRK, über das Sanitätspersonal in Kriegszeiten, die Genfer Abkommen, die Kriegsinvaliden und die Zentralstelle für Kriegsgefangene.

\*

\*

\*